

## Gemeinsames Lesen mystischer Texte vom 30. April 2020

Es ist leicht, eine solche Geisteshaltung herabzusetzen und sie als unpraktisch und weltfremd zu bezeichnen. Aber was ist edler als der nicht zweckgebundene, `unpraktische` Geist? Die Seele wird durch die Aufmerksamkeit für das, was alle unmittelbaren Zwecke übersteigt, ermutigt und getröstet. Der Sinn für Transzendenz ist das Herz der Kultur, das eigentliche Wesen der Humanität. Eine Zivilisation, die sich ausschliesslich dem Nützlichen widmet, unterscheidet sich im Grunde nicht von der Barbarei. Die Welt wird erhalten durch das, was nicht welthaft ist.

*Abraham J. Heschel*

Der Wind weht, wo er will. Du hörst zwar sein Rauschen, aber woher er kommt und wohin er geht, weisst du nicht. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist.

*Joh 3,8 (Neue Genfer Übersetzung)*

Nur um Taten bemühe dich, niemals um deren Ergebnisse;  
nie sei der Lohn einer Tat für dich Ursache des Handelns!  
Du sollst aber auch nicht am Nicht-Tun haften!

Gottes gedenkend, tu die Taten, das Anhaften aufgegeben habend, o Dhanamjaya!  
Erfolg und Misserfolg nimm gleichmütig auf: Als Gleichmut wird Yoga bezeichnet.

Die selbstsüchtige Tat steht ja weit unter der Geistesversenkung, o Dhanamjaya!  
Im Geist suche Zuflucht! Armselig sind sie, die im Lohn den Anlass zur Tat sehen.

Der Weisheitsvolle gibt hier beide auf: Guttat und Übeltat.  
Daher gib dich der Versenkung hin! Versenkung bei den Taten ist heilsam.

Denn die taterzeugte Frucht geben die Weisheitsvollen und Verständigen auf.  
Von der Geburtenfessel befreit, gelangen sie an die Stätte des Heils.

*Bhagavadgita*